

## Guten Tag

### Warburg

Aufleisen Sohlen ist die Annäherung der Geschlechter bei einem der letzten großen Unterscheidungsmerkmale angekommen: der Schuhfrage. Wilhelmines Gatte fand Wintertreter, die ihm in den entscheidenden Punkten gefielen: Preis, Bequemlichkeit, Aussehen, in dieser Reihenfolge. Leider hatte er nicht erforscht, warum die Schuhe über Schnürwerk und Reißverschluss verfügen. Zu Hause stellte er fest, dass die Systeme einander nicht ergänzen. Viel-

mehr braucht man zum An- und Ausziehen nur eines, zum Schließen aber beide. Wilhelmine bestätigt den Verdacht: Die Schnürsenkel sind Zierde. Es handelt sich um Stiefeletten, die wie Schnürschuhe aussehen. Sie habe doch auch solch ein Paar, sagte Wilhelmine. Nie gesehen. Wer außer anderen Frauen schaut auf die Schuhe seiner Frau? Wer schaut auf die Schuhe von Wilhelmines Mann? Jetzt ja wohl alle Welt. Gut, dass die Tage kürzer werden. **Wilhelmine**

## Cineplex Warburg ausgezeichnet

■ **Warburg** (jkl). 62 Kinos aus Nordrhein-Westfalen wurden am Mittwochabend im Kölner Gloria-Theater für ihr herausragendes Programm mit dem Kinoprogramm-Preis NRW ausgezeichnet. Unter den Preisträgern ist das Warburger Cineplex. Zusätzlich zu einer Programmprämie in Höhe von 2.000 Euro durfte sich Familie Schlinker auch über eine Kinder- und Jugendprogrammprämie von 2.000 Euro freuen. Insgesamt wurden an dem Abend 400.000 Euro ausgeschüttet. Zur Verleihung in Köln waren auch zahlreiche Schauspieler und Regisseure eingeladen.

## Gewerbegebiet bekommt neue Straße

■ **Willebadessen** (jkl). Der Rat der Stadt Willebadessen hat beschlossen, das Gewerbegebiet am Hewertweg an die Landstraße anzubinden. Aus dem bisherigen Wirtschaftsweg soll künftig eine voll ausgebaute Straße werden. Die Landstraße 828 muss dafür ausgeweitet werden. Gleiches gilt für den Hewertweg, der auf einer Länge von rund 300 Metern verbreitert werden muss. Die Kosten für das Projekt, an denen sich das Land NRW beteiligt, belaufen sich auf rund 520.000 Euro. „Der Ortskern soll dadurch entlastet werden“, begründet Bürgermeister Hans Hermann Bluhm den Beschluss.

## Expedition Trinkwasser der Kolpingkinder

■ **Welda**. In der Gruppenstunde der Kolpingkinder der ersten bis dritten Klasse am Freitag, 18. November, dreht sich alles um das Trinkwasser. Treffpunkt ist um 16.30 Uhr am Jugendraum. Ein Mitarbeiter der Stadtwerke Warburg zeigt und erklärt den Kindern die Wasserversorgung vor Ort im Hochbehälter Welda. Es wird eine Expedition durch die Trinkwasser-Versorgung. Die Kinder sollten festes Schuhwerk tragen und eine kleine Taschenlampe mitbringen. Um 18 Uhr können dann alle wieder am Jugendraum abgeholt werden. Natürlich sind auch ältere Interessierte eingeladen.

## Sanierung des Aussichtsturms ungewiss

■ **Borlinghausen** (jkl). Der unter Denkmalschutz stehende Aussichtsturm Bierbaums Nagel muss saniert werden (die NW berichtete). Ein Paderborner Ingenieurbüro schätzt die Kosten auf 85.000 Euro. Da sich dort regelmäßig Wandergruppen und Ausflügler treffen, wurde bereits im Bau- und Planungsausschuss beschlossen, dass der Turm erhalten werden soll. Auch der Rat hat beschlossen, das Thema in den Haushaltsberatungen zu diskutieren. Ob sich die Stadt an den Kosten beteiligen kann, steht derzeit noch nicht fest. „Wir wissen nicht, ob das Geld da ist“, sagte Hans Hermann Bluhm.

## Intensivkurs in Rhetorik

■ **Hardehausen**. Mit Sprache, Körper und Stimme überzeugen – Redefit in allen Lebenssituationen: So heißt der Rhetorik-Intensivkurs vom 12. bis 14. Dezember in Hardehausen. Mit den in diesem Seminar vermittelten Werkzeugen und dem (selbst-)bewussten Umgang mit der eigenen Stimme und Sprache wird das Vertrauen in die eigenen kommunikativen Fähigkeiten gestärkt und der Spaß und Wille zum eigenen Beitrag befördert. Auskunft und Anmeldung bei der Landvolkshochschule, Tel. (0 56 42) 9 82 3 0 oder E-Mail: zentrale@landvolkshochschule-hardehausen.de

## Salzsilo für den Bauhof in Peckelsheim

■ **Peckelsheim** (jkl). Auf dem Gelände des Peckelsheimer Bauhofes soll ein neues Salzlager gebaut werden. In dem Silo können rund 90 Tonnen Streusalz für den Winter gelagert werden. Die Kosten für den Bau belaufen sich nach Aussage von Bürgermeister Hans Hermann Bluhm auf 35.000 Euro. Bisher wurde das Salz für Willebadessen auf dem Gelände der Kläranlage aufbewahrt. Um auf die kalte Jahreszeit vorbereitet zu sein, hat man bereits 3.000 Tonnen Salz eingelagert. Insgesamt ist die Straßenmeisterei für 305,3 Kilometer Bundes- und Landstraßen zuständig.

## Kirche für Kinder und Erwachsene

■ **Warburg**. Die evangelische Kirchengemeinde Warburg-Herlinghausen weist darauf hin, dass der Gottesdienst am Sonntag, 20. November, (Ewigkeitssonntag) in der Kirche Maria im Weinberg in Warburg um 11 Uhr beginnt. An diesem Sonntag wird auch Kirche für Kinder angeboten. Nach einem gemeinsamen Beginn im Erwachsenen-Gottesdienst gehen die Kinder mit ehrenamtlichen Helfern in die Seitenkapelle der Sakristei zum Hören einer biblischen Geschichte, zum Singen, Malen und Basteln. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Kirchenkaffee eingeladen.

## 3 Prozent bei Fressnapf sparen

Aktion für NW-Karten-Inhaber

■ **Warburg**. NW-Karten-Besitzer, die am Samstag, 19. Novem-

ber, zwischen 10 und 16 Uhr beim Fressnapf in Warburg einkaufen, sparen drei Prozent. Einfach an der Kasse die Karte vorzeigen. Der Kunde zahlt den normalen Betrag, der gesparte Betrag wird ihm als Rückvergütung auf sein NW-Karten-Konto gutgeschrieben.



**Risse im Gebälk:** Konstantin Freiherr von Wrede deutet auf einen Riss in einem der massiven Holzbalken. So wie hier sieht es an vielen Stellen des Nordflügels aus. Ein Balkenstück ist sogar schon herausgebrochen (kleines Foto). Neue Stützen verhindern, dass das schwere Dach auf die Grundmauern drückt. Das reicht jedoch nicht aus. FOTOS: JESSICA KLEINEHELFTEWES

# Lose Balken, bröckelnder Putz

Dem Klosterschloss aufs Dach gestiegen: Analyse soll immense Schäden dokumentieren

VON JESSICA KLEINEHELFTEWES

■ **Willebadessen**. Auf den ersten Blick wirkt das ehemalige Konventsgebäude des Klosterschlosses wie jedes andere historische Bauwerk. Alt und windschief, aber dennoch intakt. Die NW hat einen Blick hinter die Fassade geworfen, der zeigt, dass der Schaden am Dachstuhl immens und eine Grundsanierung dringend notwendig ist.

„Vor allem der Nordflügel bereitet uns Sorgen“, betont Johannes Saggel, Geschäftsführender der Stiftung Europäischer Skulpturenpark, mit einem sorgenvollen Blick auf das Gebäude. Ein wenig wackelig wirkt das Ganze schon, findet auch Bürgermeister Hans Hermann Bluhm. Er möchte sich den Schaden persönlich ansehen, nachdem das ehemalige Kloster schon seit einigen Jahren Thema im Rat ist (die NW berichtete).

„Einmal im Jahr wird das Dach kontrolliert, Schäden werden ausgebessert“, erzählt Saggel auf dem Weg ins oberste Stockwerk. Dort angekommen, erscheinen die Schäden zunächst nicht gravierend. „Dieser Abschnitt ist jünger“, informiert Konstantin Freiherr von Wrede, der Stiftungsvorsitzende. Dort

habe man bereits in den 50er Jahren das Dach saniert. „Der Dachstuhl hier ist großartig“, sagt Wrede und deutet auf die zahlreichen massiven Holzbalken. „Weiter hinten sieht es allerdings nicht mehr so gut aus“, bremst Saggel jeglichen Optimismus. Im Nordflügel bietet sich ein anderes Bild. Zahlreiche Balken haben sich verschoben oder weisen Risse auf. Lehmputz bröckelt. Einige Bodenplatten geben gefährlich nach.

„In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder versucht, Stellen zu flicken“, sagt Saggel und deutet auf die neuen Holzbalken, die sich deutlich vom alten Eichenholz abheben. „An dieser Stelle hat sich ein Balken aus der Halterung gelöst“, er-

klärt Wrede den Grund für die Erneuerungen. Dadurch soll verhindert werden, dass sich das Dach weiter absenkt und auf die Grundmauern drückt. „Wir geraten allerdings von einer Schiefelage in die nächste“, klagt Saggel. Kaum gesagt, entdeckt Konstantin Freiherr von Wrede eine neue Gefahr: Ein schwerer Eichenbalken hat sich verschoben und liegt jetzt nur noch teilweise auf dem Querbalken. „Der Balken ist bereits locker“, bestätigt Wrede nach einem kurzen Test. „Da müssen wir dringend etwas machen.“ Würde sich der Balken weiter verschieben, könnte er herunterschlagen. Das wäre auch für die darunter liegenden Räume eine große Gefahr.

Bluhm ist schockiert. Für ihn

steht fest: „Das Kloster ist es wert, dass es erhalten bleibt.“ Zum einen sei es ein wunderschönes Gebäude, zum anderen sei es tief mit der Geschichte des Ortes verwurzelt. Auch Konstantin Freiherr von Wrede zeigt sich betroffen: „So intensiv habe ich mir das Dach auch noch nicht angeschaut.“ „Es muss dringend etwas passieren“, sagt auch Johannes Güthoff, Vorstandsmitglied der Stiftung Europäischer Skulpturenpark. „Es muss verhindert werden, dass am Dach noch mehr kaputt geht“, erklärt Güthoff. Vor allem Feuchtigkeit sei ein Problem. „Wenn Wasser in die Balken zieht, dann werden sie morsch.“

Eine Schadensbildanalyse des Dachstuhles soll nun Klarheit

über möglich Kosten einer Sanierung bringen. Nach dem sich bereits der Bau- und Planungsausschuss für die Bereitstellung von Haushaltsgeldern ausgesprochen hat (die NW berichtete), stimmte am Mittwochabend auch der Rat dafür, dass sich die Stadt mit 5.400 Euro an der Analyse beteiligt. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 36.000 Euro. Dies sei ein erster Schritt für eine Sanierung des Konventsgebäudes.

  
**MEHR FOTOS**  
[www.nw-news.de/fotos](http://www.nw-news.de/fotos)



**Schadenskontrolle:** Johannes Saggel, Konstantin Freiherr von Wrede, Johannes Güthoff und Hans Hermann Bluhm besichtigten das Dach.

# Mauerreste werden ab Montag abgetragen

Einsatz von Gerüst und Arbeitskorb / Straße bleibt bis Dienstagabend dicht / Wochenmärkte werden auf den Schützenplatz verlegt

VON SIMONE FLÖRKE

■ **Warburg**. Ein Kranz mit weißen Rosen und einer Aufschrift „In stillem Gedenken“ hängt am Bauzaun vor der abgesperrten Ruine des Hauses in der Sternstraße 3. Auf dem Pflaster davor liegen Blumen und stehen Kerzen. Fotos von Kerzen sind auch am Zaun befestigt. Die Baustelle, wo am Dienstagnachmittag zwei Männer im Alter von 28 und 61 Jahren von einer umstürzenden Mauer im Obergeschoss erschlagen worden waren, ist weiterhin abgesperrt.

„Über die Unfallursache können wir nur mutmaßen – von allein fällt die Mauer aber nicht um“, sagte Eberhard Bürger vom Amt für Arbeitsschutz bei der Bezirksregierung. Gestern wurde in Absprache mit dem Bauherrn und der Bauleitung sowie der Berufsgenossenschaft be-

schlossen, zunächst das Gefahrenpotenzial, das die freistehenden Mauern des Obergeschosses noch bergen, von einer Bau-firma aus Peckelsheim beseitigen zu lassen. „Die Mauerreste etwa noch dreimal so viel wie umgestürzt ist – könnten jederzeit umfallen. Auf der Holzdecke kann man keinen Schritt tun“, erklärte Bürger nach dem Treffen gestern. Das Konzept, das die Firma, die sich später auch um den Rohbau kümmern soll, vorgelegt habe, sei schlüssig und werde vom Amt und der Berufsgenossenschaft mitgetragen.

„Wir wollen mit dem Kran einen Arbeitskorb für ein oder zwei Personen nach oben bringen, von dem aus das Mauerwerk Stein für Stein von der Decke geholt wird.“ Das Gebäude solle dafür entlang der Sternstraße und in die Seitengasse hinein eingertüstet werden.



**In stillem Gedenken:** Ein Kranz mit Blumen und Schleife hängt am Bauzaun vor dem Haus in der Sternstraße. FOTO: KLEINEHELFTEWES

Wie es danach weitergeht, war noch unklar: Bis zu einem weiteren Konzept ruhe die Baustelle. „Es zeichnet sich aber ab, dass man da mit schwerem Gerät, einen Kettenbagger mit Reißhaken oder Kneifzange, vom Boden aus rangehen muss. Das ist Standard. Es geht nicht anders“, so der Experte aus Detmold. „Die Holzdecke von Hand rauszuholen, das wäre viel zu gefährlich.“ Zumal die Gefahr bestehe, dass das Gebäude in sich zusammenklappe. Wichtig ist für den Arbeitsschutz-Fachmann nach dem Unglück: Jeder Schritt müsse künftig der Bezirksregierung vorgelegt und von dort freigegeben werden. In 2010, so Bürger, habe es allein im Bereich der Bezirksregierung 36 tödliche Arbeitsunfälle gegeben.

Das Abtragen der freistehenden Wände und des Schutts im Unglücks-Obergeschoss wird

laut Andreas Scholle vom Warburger Ordnungsamt am Montag beginnen und zwei Tage dauern. Deshalb wird die Straßensperrung bis Dienstagabend verlängert. Der Wochenmarkt werde am heutigen Freitag und am nächsten Dienstag auf den Schützenplatz verlegt, so Scholle.

Architekt Raimund Busch betonte gestern: „Es wird alles für eine schnelle Freigabe der Straße für den Verkehr getan.“ Das Wochenende über werde an der Baustelle allerdings nichts passieren: „Wir wollen aber keine Ruine stehenlassen. Und wir wollen die Ursache erforschen.“ Von Seiten der Polizei gibt es bislang keine neuen Erkenntnisse. Es laufe wegen des Unglücksfalls ein Ermittlungsverfahren mit offenem Ausgang, erklärte Sprecher Dietmar Mathias von der Kreispolizeibehörde.